

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

R. Oberamtsgericht Backnang.

## Bekanntmachung, betr. die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechswoöchigen Gerichtsferien beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Beforgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraumes sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten, außer soweit solche auch in Sachen dieser Art zur Wahrung einer derjenigen Fristen erfordert werden, deren Lauf durch die Ferien ausnahmsweise nicht gehemmt wird (Art. 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1858, betr. die Einführung von Gerichtsferien. Reg.-Bl. S. 82).

Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes:

- 1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wofür die Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündigung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung in Beschlag genommener Druckschriften;
- 2) Unterpfaundersachen, Erkenntniß über Verträge, Executionssachen, Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß; Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungsperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten, Wechselsachen, Gantsachen, insofern es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögens-Untersuchungen, und Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Activmasse handelt;
- 3) Objectionsen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen, Aufnahme und Eröffnung legittimer Verordnungen. — Auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besonderen Beschleunigung bedürfen, können sowohl von Amtswegen, als auf den Antrag einer Parthe für „Feriensachen“ erklärt werden. Ein dahin zielender Antrag muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Den 4. Juli 1869.

R. Oberamtsgericht.  
Clemens.

Kameralamt Backnang.

## An die Ortssteuer-Commissionen.

Dieselben werden angewiesen, die im Staatsanzeiger vom 1. Juli d. J. Nro. 156 enthaltene Aufforderung des R. Steuercollegiums zur Festsetzung des Kapitals, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. Juli 1869 Behufs der Besteuerung pro 1869/70 in der ortszüblichen Weise öffentlich bekannt zu machen, und mit der geeignet erscheinenden Belehrung am Rathhause oder an einem sonst hierzu passenden Orte öffentlich anzuschlagen, auch in ihren Bekanntmachungen zugleich zu bestimmen, zu welcher Zeit und in welchem Lokale die Erklärungen (Taxationen) an die Commission abgegeben werden müssen.

Die Aufnahme-Acten werden heute ausgegeben, und sind spätestens bis 1. September ds. Jz. vervollständigt wieder hieher vorzulegen.  
Den 1. Juli 1869.

R. Kameralamt.  
Straßer, A.-B.

Backnang.

## Verschollenen-Aufruf.

Johann Jacob Bäuerle, geb. am 27. Juli 1798, Sohn des + Friedrich Bäuerle von Waldrems und dessen gleichfalls + Ehefrau Eva Catharina, geb. Streder, ist im Jahre 1817 nach Amerika ausgewandert und seitdem weder von seinem Leben, noch von seinem Tode irgend etwas bekannt geworden.

Für denselben wird in Waldrems ein nach der letztgestellten Rechnung — 506 fl. 24 fr. betragendes Vermögen pflegschaftlich verwaltet. Bäuerle hätte nunmehr, wenn er sich noch

am Leben befinden würde, das 70. Lebensjahr überschritten und es ergeht demzufolge an ihn, oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen

### 60 Tagen

— vom erstmaligen Erscheinen dieses an gerechnet — hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und der Vertheilung seines Pfliegervermögens an die gerichtsbekannteten Intestatanten stattgegeben würde.  
Den 22. Juni 1869.

Oberamtsrichter  
Clemens.

## Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

### Landesprodukten- und resp. Weinbörse in Heilbronn.

Vom 6. Juli dieses Jahres an wird jeden Dienstag Vormittags 11 Uhr eine Landesproduktenbörse abgehalten werden, deren Zweck es ist, dem Verkehre in Getraide, Hülsenfrüchten, Oelkamen, Kleeamen, Malz, Mehl, Del, Hopfen, Tabak, Kartoffeln, Branntwein, gedörrtem und nach Umständen auch grünem Obst zu dienen. Verbunden wird damit eine Weinbörse je am ersten Diensttage eines jeden Monats, Vormittags 10 Uhr; zur Zeit der Weinlese findet diese Weinbörse jeden Tag statt.

Das Börsenlocal ist vorerst im Saale des Gasthofs zum Falken. Wir haben hiemit Käufer und Verkäufer der genannten Artikel aus Nah und Fern und Jedermann, der sich für den Verkehr interessiert, zum Besuche dieser Börse, sowie zum Beitritt als Mitglied derselben ein und sind zu jeder Auskunftsertheilung erbötig.

### Das Comité der Landesproduktenbörse in Heilbronn.

Vorsitzende: Bekanntmachung wird hiedurch zur Kenntniß der Bezirksangehörigen gebracht.  
Backnang den 4. Juli 1869.

Drescher.

Forstamt Reichenberg  
Revier Weißach.

## Stoßholz-Verkauf.

### Samstag den 10. Juli 1869

im Othenhau 58 Loos, in der Thänistlinge (Moosbau und Bergwald etc.) 32 Loos, noch im Boden befindliche, meist taunene Stumpfen mit geschätzten 108 Mastern. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Waldhorn in Seckelberg. Das Vorzeigen der Löße beginnt Morgens 7 Uhr und zwar: für den Othenhau im Steinbachstraße bei Schöllhütte, für die Thänistlinge bei der Däferner Sägmühle.

R. Forstamt.  
Beckner.

Weiler z. Stein,  
Gerichtsbezirk Marbach.

## Wirthschafts- u. Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jacob Rapp, Landwirths dahier, kommt am  
**Mittwoch den 21. Juli d. J.**  
Morgens 9 Uhr,  
im Gerichtszimmer im öffentlichen Ausschrei zum Verkauf:

### Spanien.

Madrid den 29. Juni. Die Cortes haben ein die Erhöhung des Einfuhrzolls auf Getreide betreffendes Amendement verworfen.

### Nordamerika.

\* Nachrichten aus Nordwest-Mexiko sagen, daß ausgebehrte Goldfelder in der Nähe von Colima entdeckt worden sind. Der Minendistrikt soll 120 Meilen lang sein und die kalifornischen Minen an Reichthum übertreffen. Das Volk strömt massenhaft nach den neuen Goldminen.

## Unterhaltendes.

### Der Blitzstrahl.

Von Franz Klauer.

(Fortsetzung)

### Achtzehntes Kapitel.

#### Nachrichten aus Bengalen.

Lander schrieb fast mit jeder Post, allein seine Briefe lauteten so zahn, daß man daraus die Einförmigkeit seines Lebens entnehmen konnte. Er war im „Oberland“ zum Distriktsrichter ernannt worden und hatte Tag für Tag Handel zwischen den Indigopflanzern und den Pächtern zu schlichten, unangenehme Aufgaben, da es sich dabei weniger um klare Rechtsfragen, als um Gewebe von Schleichheit, Hinterlist und Meißel handelte. Er gestand zu, daß sein Leben sehr traurig und ungesund, die Landschaft sehr eintönig und das Klima bei einem Durchschnittsthermometerstand von 36—40 Graden im höchsten Grad entnervend sei. Ueber seine Aussichten konnte er ermuthigender berichten. Er bezog einen monatlichen Gehalt von achthundert Rupien (ca. 750 fl.) und hoffte, bald auf einen anderen Posten befördert zu werden, der ihm weitere zweihundert eintrug. Dabei deutete er an, daß der meuterische Geist gewisser Regimenter um sich greife. Natürlich enthielten die Briefe auch andere Züge — Hoffnungen und Befürchtungen, Gebete und Wünsche, wie sie in der Correspondenz von Liebenden nicht fehlen dürfen, weshalb wir darüber weggehen wollen.

Andererseits kam zehn Monate nach Randalls Ankunft in Indien von diesem an Drayton folg. Brief:

„Auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen, im Fall meine früheren Briefe Dich nicht erreicht haben sollten, theile ich Dir mit, daß ich im Dienst und Sold des Mir Morad von Görtpur stehe, von dessen Thaten Du durch den Korrespondenten der Times schon gehört haben mußt. Ich habe acht Schwadronen Kavallerie und eine halbe Batterie Zehnpfünder, englische Geschütze, unter mir. Bewaffnung und Pferdebestand ist vortrefflich, und im Gefecht sind meine Leute wahre Teufel. Du wirst gelesen haben, was sie ausgerichtet mit dem — sten und seinem Krankenconvoi auf seinem Rückzug von Oshbed; der einzige Mensch, welcher mit dem Leben davon kam, war der Doctor, den ich rettete, um ihn meinem Stab beizufügen. Er ist ein Irländer, Namens Tobin, und kommt von Tralen, wenn es einen solchen Platz gibt. Wenn's Dir nicht zu langweilig ist, magst Du keinen Verwandten kund thun, sie brauchen keine Messen für ihn lesen zu lassen, denn er sei am Leben und jeden Abend betrumen. — Glücklicherweise kriegte der Mir, mein Oberhaupt, in Delhi Handel mit der königlichen Partei, und wir kamen zeitig genug fort, um nicht von Wilson aufgegriffen zu werden, der mich sogleich erkannt

haben würde. Weiläufig, Boyter vom 30. war einfüllig genug, zu sagen: „Si, Randall, wie zum Teufel kommen Sie unter diese Niggers?“ Er war ein Gefangener, und ich ließ ihn für diese Unverschämtheit erschießen. Es ist mir unbegreiflich, wie er mich erkannte, denn mein Bart reicht bis auf die Brust nieder, und ich trage meinen Turban und Schawl in der regelrechtesten Weise. Gegenwärtig geben wir uns einfach ab mit Marobiren, dem Abschneiden von Zufuhr, dem Ueberfallen von schwachen Detachements und dem Abschlichten von Civilbeamten, die sich auf ihren Posten betreten lassen. Um ein Haar wäre ich von einem Trupp des 9. Lancierregiments, in dem mich jedermann kennt, aufgegriffen worden. Ich ging mit sechs zuverlässigen Burschen nach Miragan, wo dem Vernehmen nach ein gewisser Lander als Generalsteuereinnahmer saß; wir brannten Nachts sein Bungalow nieder, erschossen ihn und machten erst hindendrein die Entdeckung, daß es nicht der rechte gewesen. Bradshaw überraschte uns mit seinem Trupp und setzte uns nach. Ich feuerte drei Käufe meines Jankervolvers auf ihn ab und hörte, wie der alte Schuft tausend Rupien für meinen Kopf als Belohnung ausbot. Du wirst es kaum glauben, daß ich in Mitte dieser aufregenden Scenen mich nach Neuigkeiten aus der sogenannten Heimat sehne — von Rodsley, von Dufel G. und der lieben Sophie, noch mehr aber von jener Villa an dem italienischen See. Ich gäbe den Beutel voll Perlren, Sapphiren und Rubinen, den ich in meinem Gürtel trage, um das Tagebuch eines einzigen Abends aus dem Landhaus. — Wenn, wie ich hoffe, alles gut abläuft, so habe ich nichts dagegen, sondern wünsche es sogar, daß Du der Welt sagest, wo ich bin und was ich treibe. Im unglücklichen Fall ist's freilich gut, im Dunklen zu bleiben; doch als Theilnehmer an einem großen Erfolg, brenne ich vor Begier landauf und landab bekannt zu machen, daß ich noch lebe und gesund, auch bereit bin, eine Anzahl persönlicher Verbindlichkeiten wenn nicht gerade an meine Beleidiger, so doch an ihre Freunde und Verwandte bis in's dritte Glied abzutragen. Lebe wohl!

Dein aufrichtiger Freund G. R.  
(Fortf. folgt.)

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.  
Backnang den 30. Juni. Dinkel 4 fl.  
30 fr. Haber 4 fl. 14 fr. Roggen — fl. — fr.

### Kursbericht vom 1. Juli 1869.

Staatspapiere.		
Württemberg	4 1/2%	92 1/2
"	4%	85 1/4
"	5 1/2%	81 1/2
Bavern	5%	101 1/2
"	4 1/2%	94 1/2
"	4 1/2%	94%
"	4%	88 1/2
"	4%	88 1/2
Baden	4 1/2%	95
"	4%	85 1/2
"	5/2%	81 1/2

Pfundbriefe u. s. w.		
5% der Württemb. Rent.-Anstalt	101 1/2	—
5% der Württemb. Hypothekbank	100%	—
Badische 5 fl.-Loose	—	55 1/2
Ansbacher 7 fl.-Loose	—	12 1/2

Goldsorten.	
Friedrichsd'or . . . . .	fl. 9 58—59
Napoleonsd'or . . . . .	9 32—33
Randducaten . . . . .	5 37—39
Wißtolen . . . . .	9 49—51
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—56
Sovereigns . . . . .	11 58—12 2
Dollars . . . . .	2 28—29

stungsartillerie das Lager bei Forchheim beziehen, wofür zum erstenmal auch einige der schwersten Positionsgeschütze mitgenommen werden.

Kirchheimbollen, 27. Juni. Auch die heilige Einwohnerschaft hat die Einführung der gemischten Schule beschlossen. Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Stimmberechtigt sind Protestanten 404, für Einführung haben gestimmt 393 — dagegen Niemand. Katholiken stimmberechtigt 122, dafür haben gestimmt 103 — dagegen Niemand. Israeiliten stimmberechtigt 25, dafür 24 — der 25te war verreist.

Heidelberg, 29. Juni. Ein höchst trauriger, mysteriöser Fall hat sich gestern hier ereignet: der durch seine Aussicht so schöne Städtgarten des hiesigen Schlosses ist der Schauplatz einer entweder ruchlosen oder mindestens sehr zu beklagenden That geworden. Der seit langen Jahren hier residierende feierliche russische Staatsrath Blum, dessen Gewohnheit es war, fast täglich den Schloßgarten zu besuchen, wurde gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in dem unter dem Städtgarten am Nruchrichtbau belegenen mindestens 50 Fuß tiefen Graben zerstückt und todt gefunden. Oberhalb, an der Stelle des Städtgartens, von wo er herabgefallen sein muß, lagen sein Rock, Hut und Stock, während seine goldene Uhr am Leichnam vermisst wurde. Ob derselbe — vielleicht in einem plötzlichen Anfall von Geistesstörung — den unglücklichen Sprung selbst gethan, oder ob er von ruchloser Hand hinabgestürzt worden ist, erhellt nicht, da kein Zeuge dabei gewesen ist.

### Essen.

\* In einem Dorfe bei Rosenthal in Kurheßen hat sich ein junger Bursche der von Christus in einer Vision die Worte gehört haben will: „Aergert Dich Deine rechte Hand, so haue sie ab“ die Hand abgehauen. Der herbeigerufene Arzt fand sie auf dem Tische liegend.

### Norddeutschland.

Berlin, 30. Juni. Die „Provincial-Corresp.“ meldet: Graf Bismarck wünscht, in unangänglicher Rücksichtnahme auf seine Gesundheit soweit Erleichterung bei Erfüllung seines Berufes, als die Interessen des Staates irgend gestatten. Graf Bismarck dürfte demgemäß für die nächste Zeit und bis zur ausreichenden Wiederherstellung seiner Gesundheit von den Geschäften des Vorsitzes im Staatsministerium beurlaubt werden. Die Leitung der Bundesangelegenheiten wird Graf Bismarck in bisheriger Weise fortführen.

Berlin, 30. Juni. Der König empfing heute Nachmittag den russischen Reichstanzler Gortschakoff, der auf der Durchreise hier begriffen ist. Der König reist definitiv den 8. Juli nach Bad Ems.

Berlin den 30. Juni. Der Oberconsistorialrath Journer wurde wegen Mißhandlung einer Braut vor dem Traualtare, die unbrechlicherweise ein Kränzchen trug, zu 300 Thlr. eventuell vier Monate Gefängniß verurtheilt.

### Rußland

Von der polnischen Grenze den 23. Juni. Aus Polen ertönen laute Klagen über den enormen Schaden, welchen Wind und Wetter den Landwirthern verursacht; namentlich soll der Hagelschlag unermeßliche Verluste veranlaßt haben.



a) ca.  $\frac{1}{2}$  Morg. 3,4 Mth. das 2 stockige Wirthshaus zum Saum sammt Anbau, Scheuer und 24,1 Mth. Hofraum;

b) ca. 2 Morg. 26,5 Mth. Ader in vier Stücken;

c) ca.  $\frac{1}{3}$  Morg. 17,0 Mth. Baumwiese;

d) ca. 15,5 Mth. Land.  
Die Wirthschaft ist für deren Betrieb sehr günstig mitten im Orte an den 3 frequentesten Straßen gelegen und war seither ebenso benutzt, auch ist die Lage des Hauses zum Betrieb jeden weiteren Gewerbes, insbesondere einer früher mit solcher verbunden gewesenen Bäckerei ganz geeignet.

Die Kaufsliebhaber werden zu diesem Verkauf unter dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige durch Vorlegung genügender gemeinderäthlicher Prädicats- und Vermögenszeugnisse zum Austritt sich zu legitimiren haben.  
Kön. Gerichtsnotariat Marbach.  
Baß.

### Vadnang. Haus- und Garten- Verkauf.

Die Erbsinteressenten der verst. August Uebelmeier, Wundarzte Wittwe dahier verkaufen am nächsten

Wittwoch den 7. Juli  
Vormittags 10 Uhr  
wiederholt auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Ausschrei:

$\frac{1}{2}$  an einem 2stockigen Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller beim unteren Marktbrommen und Gärtner Christian Jakob Dorn.

Ord.-N. 2750 fl. angekauft um 2000 fl.

1 Morg. 21,7 Mth. Gras- und Baumgarten ob der Gärtsklinge, neben den Anstößern und Albert Müller, Metzger,  
angekauft um 500 fl.  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 30. Juni 1869.

Rathschreiber  
Krauth.

### Großaspach. Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Adlerwirts Christian Keller von hier mit Sicherheit bereinigen zu können, werden dessen unbekannte, namentlich Bürgschafts-Gläubiger zu Anmeldung und Erweisung ihrer Forderungen

binnen 10 Tagen  
bei der Theilungsbehörde Großaspach mit der Bemerkung hiemit aufgefordert, daß außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des im Pfandgesetz Art. 40. vorbehaltenen beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.  
Den 2. Juli 1869.

Gemeinderath.  
Vorstand  
Reiser.

### Großaspach. Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Christian Keller, Adlerwirts da-



hier, wird in dessen Hause, dem Gasthaus zum Adler eine öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, und kommt vor am **Freitag, 9. Juni:**

Bücher, Mannkleider, Bettgewand, worunter 10 vollständig aufgemachte Betten, Leinwand, namentlich Bettüberzüge, Tafel- und Tischtücher, Küchengechirr und allerlei Hausrath, mit Feld- und Handgeschirr;

am **Samstag, 10. Juni:**  
Schreinerwerk aller Art, Faß und Bandgeschirr, worunter Faßer von 1 bis 10 Eimer sich befinden, alle in Eisen gebunden, 1 Mostpresse sammt Mostrog und Stein, Fuhr- und Bauergechirr, worunter 1 Wagen ohne Leitern, 1 Bernerwägle, Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge und Pferdgeschirr. Vieh: 1 Mutterfischweil und Geflügel. Früchten: Dinkel, Roggen, Gerste, Haussamen, Allerlei Vorrath, Küchenfleisch, worunter 80 Pfund Schweineschmalz, Getränke, 18 Eimer 1868er Wein, 1 Eimer 1867er, 15 Eimer Obstmost. **Messgerhandwerkzeug.**

Liebhaber werden auf je Morgens 8 Uhr eingeladen.  
Den 5. Juli 1869.

Schultheiß.  
Reiser.

### Reichenberg. Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen werden am

**Freitag den 9. d. M.,**  
von Vormittags 9 Uhr an,  
im öffentlichen Ausschrei verkauft:  
30  $\frac{1}{2}$  Mstr. eichene Scheiter und Prügel,  
6  $\frac{1}{2}$  Mstr. buchene do.,  
ca. 800 Stück buchene Wellen.  
Zusammenkunft am Weg gegen Schiffraimerberg.  
Den 4. Juli 1869.

Schultheißenamt.

### Mittebrüden, Gemeindebezirks Oberbrüden. Schafwaideverleihung.

Am **Donnerstag den 22. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, wird in der Wohnung des Anwalts Keller die Sommerfchafwaide, welche 125 Stück Schafe ernährt, von der Ernte an bis Weihnachten 1869 an die Meistbietenden öffentlich verlehien, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 28. Juni 1869.

Anwalt Keller.

### Deutscher Phoenix, Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M. Grund-Capital fl. 3,300,000.

Nachdem ich von der General-Agentur Stuttgart zum weiteren Agenten dieser Gesellschaft ernannt und von dem k. Oberamt Vadnang bestätigt worden bin, so erlaube ich mir zum Abschluß von Versicherungen bei dieser anerkannt soliden Gesellschaft höflichst einzuladen. Dieselbe versichert gegen Feuergefahr Mobilien, Waaren, Fabrikgeräthe, Erntevorräthe, sowie überhaupt alle beweglichen Gegenstände zu äußerst billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen eine Nachzahlung stattfinden kann.

Zur Abgabe von Prospecten und Antragsformularen, sowie zur Entschlüsselung jeder weiteren Auskunft bin ich mit Vergnügen bereit.  
Unterweißach im Juni 1869.

### Vadnang. Logis zu vermieten.

Das obere Logis des Röhrer'schen Hauses in der obern Vorstadt, bestehend in:

1 Stube und Stubenkammer, Speisekammer, Küche und Abtritt im mittleren Stock, 2 Zimmer ohne Ofen, und 1 Holzammer im Dachstock,  
1 Stall mit Schweinstall im unteren Stock, der Hälfte an einem schönen Keller und 1 Dungele und sonstigen Platz neben dem Haus, wird am

Donnerstag den 8. d. M.

Nachmittags 3 Uhr zur Verpachtung gebracht, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.  
Den 5. Juli 1869.

Stadtspflege.

Vadnang.  
Bei schöner Witterung werden schon von **Morgens 8 Uhr**

an warme Bäder abgegeben; auch kann von heute an mein

### Badhaus

vor meinem Garten benutzt werden.  
F. Geisenwein.

Vadnang.

### Das Wiener Gehör-Öel

ist das bekannteste und bewährteste Mittel gegen Uebelhörigkeit, Ohrenspanner und gichtliche Leiden in den Ohren, wofür eine Menge Zeugnisse sprechen.

Dasselbe ist à 1 fl. 24 kr. das ganze Flacon zu haben bei

Job. Gottlieb Winter.

Waldbrem's.

### Wagen feil.

Einen noch ganz guten Kuhwagen hat zu verkaufen

Gottfried Kienzle.

Vadnang.

Verschiedene Sorten **Bierhahnen,**

sowie auch **Anstehhahnen**  
hält immer vorrätzig und verkauft zu billigen Preisen

Kupferschmid Lehmann  
bei der Krone.

### Dinkelsbühler Verloosung.

Circa 1800 Gewinnste,

darunter Pferde, Ochsen, Stiere, Kühe, Kalben, die schönsten Möbel, goldene und silberne Uhren und Ketten und als geringste Gewinne 150 silberne Eßlöffel.  
Solche Loose sind nur noch wenige Tage zu haben à 30 fr. bei August Seeger in Murrhardt.

### Landwirthschaftliche Maschinen

verkaufen wir, um unser Magazin zu räumen, unter Garantie des guten Ganges und solider Arbeit zu ausnahmsweise billigen Preisen, als:

**Fahrbare Dreschmaschinen mit Göpel,** 3- und 4-pferdig,  
**Transportable Dreschmaschinen mit Göpel,** 2-3-pferdig,  
**Stabile Dreschmaschinen mit Göpel,** 1-3-pferdig,  
**Handdreschmaschinen mit und ohne Strohschüttler,**

**dieselben auch für 1 Pferdebetrieb mit äußerst solidem Göpelwerk,**  
**Futterscheidmaschinen mit Eisen- und Holzgestellen zu 5 Futterlängen für**

**Hand- und Göpelbetrieb,**  
**Schrotmühlen u. s. w.**

Maschinenfabrik und Eisengießerei  
Steinbach bei Hall.

### Liebig's Fleisch-Extrakt aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem Fleisch.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saugen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havrer Ausstellung 1868.**

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND.

1 engl. Pfd-Topf à 5. 33.  $\frac{1}{2}$  engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54.  $\frac{1}{4}$  engl. Pfd-Topf à fl. 1. 36.  $\frac{1}{8}$  engl. Pfd-Topf à 54 Kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

### Tages-Ereignisse.

Württemberg.

\* Zur 50jährigen Jubiläumsfeier der Staatsversammlung wird eine Festschrift von dem Hrn. Kanzler Dr. v. Geßler in Tübingen ausgearbeitet im Auftrage der kgl. Regierung, welche die Schrift in größerer Auflage zum Andenken an das Jubiläum vertheilen läßt.

\* Das Regierungsblatt vom 3. Juli enthält von Seiten des Finanzministeriums eine Verfügung, betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Tabaks, und eine weitere, wonach ein Erlaß an der Steuer eintreten soll, wenn durch Mißwachs oder andere Unglücksfälle, welche außerhalb des gewöhnlichen Witterungswechsels liegen, die Ernte ganz oder zu einem größeren Theile verdorben wird.

Die Patent-Lohkuchenform- und Entwässerungs-Maschine aus der Fabrik von Mec und Zoch in Schweinfurt wird Mittwoch den 14. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr im Hofe der Regimentskaserne in Stuttgart in Gang gesetzt werden, worauf die Herren Gerbereibesitzer besonders aufmerksam gemacht werden.

\* Der Postwagen von Schorndorf nach Rudersberg geht vom 5. ds. Mts. an Abends um 7 Uhr 20 Minuten ab und kommt in Rudersberg um 8 Uhr 40 M. an.

Heilbronn, 1. Juli. Die Eröffnung der Jagstfeld-Rappenauer Eisenbahnlinie, durch die die längst ersehnte direkte Verbindung mit Heilberg bewirkt wird, sieht man bis Mitte künftigen Monats entgegen.

Ludwigsbürg, 1. Juli. J. M. die Königin-Mutter hat heute mit der Frau Prinzessin Friedrich K. H. nach siebenwöchigem Aufenthalt die hiesige Residenz verlassen, um sich nach ihrer Villa Seefeld am Bodensee zu begeben. Auch dießmal, wie immer, haben beide hohe Damen reiche Gaben der Wohlthätigkeit in verschiedenen Kreisen hinterlassen.

Friedrichshafen, 2. Juli. Ihre Majestät die Königin ist gestern mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Vera nach St. Moritz in der Schweiz zum Gebrauche einer Badekur abgereist. S. M. der König gab Seiner hohen Gemahlin das Geleite bis Nordschach. Nach heute eingetroffener telegr. Nachricht ist Ihre Majestät in St. Moritz glücklich angekommen.

\* Se. Maj. der König wird, dem Allgäuer Bote zufolge, in der nächsten Zeit Leutkirch besuchen.

\* Der „Argenbote“ meldet aus Wangen 2. Juli: Gestern Abend entlud sich über die Gemeinden Niedervangen, Neuvendensbürg, Roggengell, Primisweiler und Goppertsweiler ein sehr heftiges Gewitter mit Hagelschlag.



**Verloren!** Am Freitag Nacht ging auf dem Weg von Badnang bis Ungeheuerhof ein Paßchen mit Kleider und ein Paar Stiefel verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung im Gasthof zum Engel abzugeben.

Vadnang.

### Zu vermieten,

ein freundliches Stübchen.  
Kupferschmid Lehmann  
bei der Krone.

Oppenweiler.

Der Unterzeichnete sucht einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen.  
**Ferdinand Krautter,** Wagner.

Großaspach.

### Bettfedern,

in guter Waare und wohlfeil sind zu haben bei

Jakob Knodler.

Sulzbach.

### Knecht-Gesuch.

Für 120 fl. Lohn. Eintritt sogleich bei  
Postexpeditor Ruffert.

### Geschlechts-, Haut- u. Nerven-Kranke

(besonders Schwächezustände und beginnendes Rückenmarksleiden) heißt gründlich auch briefflich der Spezialarzt Dr. Cronfeld, Johannisstr. 5, Berlin.

### Jeden Wandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bliesucht** und **Flechten** und zwar briefflich. **Voigt,** Arzt zu Croppenstedt (Preußen.)

Der Bliß erschlug in Untermoosweiler einen Wagenarbeiter Namens Fritz in seiner Wohnung, beschädigte dessen Frau am rechten Fuß und verbrannte den Schuh total. Das Gewitter scheint dem Zuge des Argenthales gefolgt zu sein.

Laupheim, 1. Juli. Der Dieb, der am Pfingstfest in Möttingen 800 fl. in Gold gestohlen, ist in der Person eines im April entlassenen Sträflings von 21 Jahren eingebracht worden; aber das Geld war bis auf wenige Kreuzer verjübelt. Mit diesem Diebstahl in Verbindung steht eine Unterfuchung wegen Betrugs, die ein Magister gegen den Bestohlenen verübt, unter der Vorpiegelung, ihm den Diebstahl durch Geheimkünste wieder beizuschaffen. Wenn der Aberglauben im Volke nicht so tief gewurzelt wäre, könnte man über den Humor, der in solchen Geschichten spielt, lachen; aber trotz aller Bemühungen und Opfer für die Erziehung und den Unterricht, ist der gräßliche Aberglauben aus den unteren Schichten des Volkes nicht zu verbannen.

\* In einem Dorfe des Ulmer Bezirks kam es kürzlich vor, daß der Lehrer des Orts von einer Biene am Halse gestochen plötzlich bewusstlos zusammensank und seine Umgebung ihn lange als dem Tode verfallen bemerkte, bis nach langer Bewußtlosigkeit er sich allmählich wieder erholte. Der Arzt erklärte seinen Zustand für eine Blutvergiftung, wie sie in Folge des Stiches einer



Biene, Wespe, Schmeißfliege u. s. f. sich manchmal zum Theil mit tödtlichem Ausgange zutragen. Auf die verordneten Mittel hin erholte der Kranke sich im Laufe des Tages so, daß er andern Tags, obwohl unter dem Gefühl eigenthümlicher Mattigkeit seinem Berufe wieder nachgehen konnte.

Nürtingen den 2. Juli. Kernobst gibt es in hiesiger Gegend wenig; die Kirschenernte ist dagegen heuer so reichlich wie im Jahr 1860, so daß man in unserem kirchereichen Neufener Thal nur zufriedenen Gesichtern begegnen. Auch mit den Getreidearten steht es nicht so schlimm, als manche Schwarzfelder in den letzten Wochen befürchten wollten. Ist auch in der ersten Hälfte des vorigen Monats in Folge der nachfolgenden Witterung eine Stockung im Wachstum eingetreten, so stehen doch jetzt dieselben so üppig, daß man nur mit Befriedigung unsere Felder ansieht.

Baden.

Karlsruhe den 2. Juli. Am 15. August ist die Eröffnung der Eisenbahn Donauessingen-Billingen in Aussicht genommen.

Norddeutschland.

Berlin den 1. Juli. Graf Bismarck ist heute Morgen mit seiner Familie nach Schloß Wargzin in Pommern abgereist.

\* Aus Trier wird berichtet, daß vor der Station Merzig ein mit 3 Pferden bespannter Wagen, der die Eisenbahnlinie Angeht des Jungs passieren wollte, von der Locomotive erfaßt und zertrümmert, der Fuhrmann mit seiner Frau in Stücke gefahren wurden. Von den Pferden blieben die zwei hintern todt. Das Erhere wurde schwer verletzt. Der Fahrwärter, welcher verännt hatte, die Barrieren vorzuschieben, ist eingezogen.

Frankreich.

Brest, 1. Juli. In der Legung des transatlantischen Kabels trat vorgestern eine Störung ein, welche bis heute andauerte. Ein plötzlich eingetretener Sturm war das Schiff, das Kabel zu kappen und an eine Boje zu befestigen. Seit heute Mittag sind nun aber die Verbindungen mit dem Great Caferin wieder hergestellt.

**Zhierkalender.** An den Blüthen der Aderbojnen waren jetzt die Samenfüßer abzuhängen, am Kraut die Herzwürmer abzuleien, che sie sich hineinfressen, und die Gerneuer und Nümpchengesellschaften des Weißlings auf der Unterseite der Krautblätter zu zerdrücken. — In diesem Monat dürfen geschlechtlich nur Hühner und Rebhühner geschossen werden.

Unterhaltendes. Der Blickstrahl.

Von Franz Klauer. (Fortsetzung)

Hin und wieder deutete auch ein Zeitungsartikel an, man habe in den Reihen der Insurgenten von Oberbengalen einen vermalten englischen Offizier wahrgenommen; aber Mandalls Name wurde nicht genannt, und da man auf ihn keinen Argwohn hatte, so schwand er aus der Erinnerung der Menschen, als gehörte er nicht mehr den Lebenden an. Lander hatte augenscheinlich von ihm nie gehört, und nur

einer seiner Briefe erwähnte eines Vorfalls, der ein argwöhnisches Gemüth zu eigenthümlichen Speculationen hätte veranlassen können. Lander wurde im zweiten Jahr seines Aufenthaltes in Indien nach Malabar verlegt, von wo aus er schrieb:

„Die Meuterei hat diesen Maß noch nicht erreicht; aber wir hören jeden Tag das dumpfe Rollen des fernem Sturmes und es heißt, unsere Diener und das Bataillon von Eingebornen, welches die hiesige Garnison bildet, warten nur auf das Signal zum Aufstand. Die Sache scheint mir zweifelhaft, da ich im Gegentheil geneigt bin, diesen Leuten alles Vertrauen zu schenken. Erst vor zwei Tagen machten sie mir im Geheim die Anzeige, daß eine Abtheilung Bithurer Kavallerie, deren Greuelthaten weit und breit Schrecken einflößten, einen Angriff auf mein Bungalow beabsichtigte. Zwei Kompagnien des — ten, die ich herbeigeschick, sind diesen Morgen eingetroffen, und ich kann mich nun in Betreff jenes Attentats vollkommen beruhigen. Merkwürdig aber ist, daß der Capitän Holt, welcher diese Abtheilung kommandirt, zu mir sagte, er würde an meiner Statt, wenigstens bis diese Unruhen vorüber seien, den Namen ändern. Auf meine überraschte Frage nach dem Grund antwortete er: Es ist in letzter Zeit scharf über alle Richter Ihres Namens hergegangen. Im letzten November wurde einer zu Astragan erschossen; vor sechs Wochen brannte man in Agra dem Gerichtsassessor Lander seine Wohnung nieder und ermordete ihn sammt seinem ganzen Haushalt, und jetzt scheint man es auf Sie abgesehen zu haben. Einer Ihres Namens muß bei den Kerlen übel angeschrieben sein, und dies haben jetzt alle Lander zu büßen. Ich würde mich vorerhand lieber Smith oder Brown nennen.“

— Das Schreiben ging dann auf einen angenehmeren Gegenstand, auf den Urlaub über, den er (es war jetzt Juli) im nächsten Oktober antreten dürfte. Nicht daß er Indiens überdrüssig sei, sagte er; er habe sich nachgerade an die Lebensweise gewöhnt, erfreue sich einer guten Gesundheit, und die Einsamkeit (der einzige Punkt, über den er noch zu klagen habe) werde, wie er hoffe, bald den beständigsten Abfluß finden. „Ich will versuchen, euch alle zum Auswandern zu veranlassen. Tante Grainger kann hier zu allen Jahreszeiten Blumen, Gemüse und Früchte haben; einer meiner Leute ist ein Ausbundgärtner, und Helenen, die so gern reiset, steht der schönsten Araber, den ich je gesehen, zu Gebot.“

Obgleich die Gefahren, von welchen dieser Brief sprach, Theresie sehr beängstigten, kam doch kein späteres Schreiben darauf zurück, und im September meidete er: „Nur noch einen Monat, meine Theresie — heute über vier Wochen gehe ich unter Segel. Wenn Du diese Zeilen liest, ist dieser Zwischenraum, der mir jetzt wie ein Menschenalter erscheint, bereits abgelaufen und ich eile Dir zu auf den Flügeln des Windes.“ — „O Tante, hörst du diese Post?“ rief Theresie, das Schreiben des Geliebten an ihre Lippen drückend. „Joseph sagt, daß er am 18. — was für ein Datum haben wir heute? Aber du achtest nicht auf mich! Was kann dich in deinem Brief so interessieren?“ — Diese Frage hatte wohl ihre Berechtigung; denn Miß Grainger stand da, die Augen starr auf einen Brief geheftet, dessen paar Zeilen im Nu gelesen waren, deshalb einen andern Anprun auf ihre Aufmerksamkeit haben mußten. — „Das ist wunderbar!“ rief sie endlich. — „Was ist wunderbar, Tante? — Doch die alte Dame eilte ohne ein Wort der Erwiderung von hinten, und die Art, wie sie Thüre ihres Zimmers zuschlug, bekundete, daß sie allein zu

sein wünschte.

Neuzehntes Kapitel. Eine Ueberraschung.

Kaum befand sich Miß Grainger hinter der abgeschlossenen Thüre, als sie den Brief, welchen sie durch die Post erhalten, wieder öffnete; er schien in Eile geschrieben zu sein und lautete:

Trier, Dienstag Morgen.

„Meine liebe Miß Grainger. — Ich bin eben mit wichtigen Depeschen für die Regierung aus Indien angelangt. Die Anstrengung der langen Reise hat eine alte Wunde aufgestört und gebietet mir für einen Tag Ruhe; doch da der Inhalt meiner Papiere persönliche Aufklärungen fordert, so kann ich sie durch niemand anders besorgen lassen; deshalb mache ich Ihnen in diesen heißen Tagen die Anzeige, daß ich Ihnen am nächsten Sonnabend einen flüchtigen Besuch zu machen gedenke. Ich sage Ihnen, weil ich Sie und Sie allein zu sehen wünsche. Nichten Sie dies ein, wie Sie am besten können. Ich hoffe mit dem Morgenzug anzukommen und um elf, spätestens um zwölf auf der Villa einzutreffen. Mögen Sie mich empfangen wollen oder nicht, sagen Sie Ihren Richtern nichts von diesem Schreiben; ich hoffe und bitte übrigens, daß Sie ein halbes Stündchen übrig haben für Ihren ergebenen und treuen Freund. Heinz Randall.“

Dies war ein Name, an den sich viele Erinnerungen knüpften, und Miß Grainger starrte in einem Zustand von Staunen, mit Schrecken untermergend, die Zeilen an.

Es war bereits Freitag. Wo und wie konnte ihn eine Botenschaft von ihr erreichen: Sie fürchtete ihn, ohne sich selbst einen Grund dafür angeben zu können. Die Erwähnung seines Namens stand in Verbindung mit einem verdunkelten Zimmer, Blutzegen, Stizumschlägen auf den Kopf. Hätte sie nur einen Vorwand finden können, so würde sie Muth genug befehlen haben, ihm zu erklären: „Ich will nichts mit Ihnen zu thun haben.“ Nach langer, reiflicher Erwägung kam sie über ihr Handeln zu einem Entschluß. Sie wollte gegen die Mädchen vorgehen, der Brief sei von ihrem Advokaten, der sich auf einer Reise nach Mailand befände und sie gebeten habe, in Orta mit ihm zusammen zu treffen. Dahin wollte sie allein im Boot gehen und konnte mit Randall sprechen, ohne von ihren Richtern mit mißliebigen Fragen bebelligt zu werden. „Ich werde ihm dann, begreiflich machen.“ dachte sie, „daß die alten Beziehungen nicht wieder aufleben dürfen, ohne daß ich gerade alle Bekanntschaft abbreche.“

„Wie wichtig und geschäftig die Tante diesen Morgen thut!“ sagte Theresie, als die alte Dame in das Boot stieg. „Sie könnte kein feierlicheres Gesicht machen, wenn sie mit dem Lord-Kanzler selbst, statt mit einem Londoner Sachwalter zusammentreffen müßte. — Wenn sie zurückkommt, wird's erst gar nicht mit ihr auszuhalten sein.“ lachte Theresie. „Ich höre schon ihr juridisches Kauderwelsch, von dem sie nichts versteht und das sie nachsprechen zu müssen glaubt, weil sie's ihr Geld kostet.“ (Fortf. folgt.)

Gestorben

den 2. d. M. Abends: Frau Registrator Günzler hier, an Altersschwäche.  
den 5. d. M.: die Ehefrau des Schuhmachers Gaifer von hier, 60 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Mittwoch, Vormittags 10 Uhr.  
den 5. d. M.: Frau Gastwirth Kurz hier, 28 J. 11 M. alt, an Herzleiden. Beerdigung Mittwoch Nachmittags 2 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 79.

Donnerstag den 8. Juli 1869.

38. Jahrg.

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Bekanntmachung, betr. die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen 6 wöchigen Gerichtsferien beginnen nicht erst am 25. Juli, wie es in einem Theil des letzten Blattes in Folge Druckfehlers hieß, sondern schon am 15. Juli. Den 6. Juli 1869.

R. Oberamtsgericht. Clemens.

Badnang.

Auswanderung.

Etwaige Ansprüche an die mit ihrem mehler. Kind nach Bayern auswandernde ledige Marie Siegl er von Badnang sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem hiesigen Gemeinderath binnen 10 Tagen anzumelden. Den 6. Juli 1869.

R. Oberamtsgericht. Einzelbach Alt, St.-B.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorge- oder Nachlassvergleiches als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beiträgend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

**Christian Gottfried Schweifle,** Bürger und Rothgerbers von Badnang **Samstag den 28. August 1869,** Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Badnang. Badnang den 6. Juli 1869. R. Oberamtsgericht. Clemens.

Heuten sbach.

Wegbau-Accord.

Die Arbeiten an der obern Strecke des Wegs vom Ort Heuten sbach an die Allmersbach-Andersberger-Straße sollen in Accord gegeben werden und zwar: die Planungsarbeit mit 359 fl. 48 kr. die Chaußirungsarbeit mit 389 fl. 48 kr. Die Accordsverhandlung wird am **Montag den 12. d. M.** Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathszimmer in Heuten sbach vorgenommen und sind hiezu tüchtige Liebhaber eingeladen. Badnang den 6. Juli 1869.

A. A. Oberamtswegemeister Goldsch.

Badnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Aus der Gantmasse des Secklers Christian Jakob Heinz von hier wird zufolge eines Nachgebots am

**Mittwoch den 28. Juli d. J.** Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller, sowie eingerichteter Laden im ersten Stock, in der Schmiedgasse, neben Carl Mahle und Seckler Pflödeners Wittwe.

Ord.-N. 2200 fl. der 4te Theil an 2 1/2 Mth. Hofraum hinter dem Hause,

gerichtlicher Aufschlag 2600 fl. angekauft um 2605 fl.

wozu die Liebhaber mit dem Aufstreich eingeladen werden, daß es bei dem Ergebnis dieses Aufstreichs kein Bewenden hat.

Den 7. Juli 1869.

Rathschreiber Krauth.

Großaspach.

Gläubiger-Aufruf.

Um die Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Aderwirths Christian Heller von hier mit Sicherheit bereinigen zu können, werden dessen unbefannte, namentlich Bürgschafts-Gläubiger zu Anmeldung und Erweisung ihrer Forderungen

**binnen 10 Tagen** bei der Theilungsbehörde Großaspach mit der

Bemerkung hiemit aufgefördert, daß außerdem auf ihre Berichtigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden, mithin ihnen alsdann nur die Verfolgung des im Pfandgefetze Art. 40. vorbehaltenen beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde. Den 2. Juli 1869.

Gemeinderath. Vorstand Reiser.

Großaspach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Christian Heller, Aderwirths dahier, wird in dessen Hause, dem Gasthaus zum Adler eine öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, und kommt vor am **Freitag, 9. Juni:**

Bücher, Mannskleider, Bettgewand, worunter 10 vollständig aufgemachte Betten, Leinwand, namentlich Küttüberzüge, Tafel- und Tischtücher, Küchengeschirr und allerlei Hausrath, mit Feld- und Handgeschirr;

am **Samstag, 10. Juni:**

Schreinwerk aller Art, Faß und Wandgeschirr, worunter Faßer von 1 bis 10 Eimer sich befinden, alle in Eisen gebunden, 1 Messpreise sammt Maßstrog und Stein, Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 Wagen ohne Leitern, 1 Bernerwägele, Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge und Pferdgeschirr. Vieh: 1 Mutterchwein und Geflügel. Früchten: Dinkel, Roggen, Gerste, Hanfsamen, allerlei Vorrath, Küchenpeinen, worunter 80 Pfund Schweinefleisch, Getränke, 18 Eimer 1868er Wein, 1 Eimer 1867er, 15 Eimer Obstmojt. **Werkzeugwerkzeug.** Liebhaber werden auf je Morgens 8 Uhr eingeladen. Den 5. Juli 1869.

Schultheiß. Reiser.

Großaspach.

Fahrniß-Auktion.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Magdalena geb. Trefz, gewesenen Ehefrau des Erhardt Strecker, Bürgers und Bauers dahier, wird am

**Montag den 12. Juli** von Morgens 8 Uhr an

im Strecker'schen Hause eine öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt insbesondere vor:

Bettgewand, worunter 2 Oberbetten, 2